

Der Schützenverein Uetze

Arbeit im Rahmen des Geschichtswettbewerbs des
Bundespräsidenten

„Bewegte Zeiten. Sport macht Gesellschaft“

vorgelegt von

Katharina Jakob und Merle Wrede

Schülerinnen der 8c des Gymnasiums unter den Eichen Uetze

Drehbuch

Ein Hörbuch über die Gründung und Entwicklung des Schützenvereins in Uetze.

Person 1: Hallo ich bin Emil Lime und ich habe den Auftrag bekommen ein Hörbuch über den Schützenverein in Uetze aufzunehmen, da es nur eine Chronik über den Verein gibt. Meine Auftraggeberinnen möchten, dass die Geschichte des Vereins lebendiger wird und ich herausfinde, was sich im Schützenverein im Laufe der Jahre alles verändert hat. Ich führe euch durch diese Geschichte. Die Einzigen Informationen, die ich habe, sind die Jahre, in die ich reisen muss und, dass die Schützengesellschaft Uetze erstmals um 1680 in den Kirchenbüchern, wegen eines Schießunfalls, erwähnt wurde. Also macht euch bereit für eine Zeitreise. Wir starten im Jahr 1903.

Emil kommt in der Abstellkammer des neugebauten Heims an. Er rappelt sich auf und klopft sich den Staub von den Klamotten. In dem Hauptraum trifft er auf einen gut gebauten Mann.

Person 2: Huch wer sind sie denn? Ich dachte ich wäre alleine hier im neugebauten Heim. Sie werden es nicht glauben: Der Bürgermeister wollte uns das Schützenfest verbieten, aber das kann er nicht, da wir jetzt ein Verein sind und...

Person 1 räuspert sich.

Person 1: Guten Tag! Ich heiße Emil Lime und ich reise durch die Zeit, um die Geschichte des Schützenvereins lebendiger zu machen.

Person 2: Ach, guten Tag! Tut mir leid ich habe mich gar nicht vorgestellt. Ich bin Heinrich, einer der 21 Gründer des Vereins. Wir haben vorher auch die Schützengesellschaft gebildet.

Person 1: Und warum haben sie jetzt den Schützenverein gegründet?

Person 2: Der Bürgermeister hat uns das Schützenfest schon häufiger abgesagt und wollte dies auch wieder tun. Wir hatten keine Lust es wieder ausfallen zu lassen und haben deshalb beschlossen ein Schützenverein zu werden.

Person 1: Oh das klingt ja gut. Klappt denn jetzt alles mit dem Feiern?

Person 2: Ja, wir haben keine Probleme mehr.

Person 1: Und wie wird hier geschossen?

Person 2: Wir schießen mit Feuerwaffen auf Scheiben. Anders als bei umliegenden Vereinen, bei denen sie mehr auf Vögel schießen.

Person 1: Danke für die Informationen. Auf Wiedersehen! Ich muss weiter zum ersten Weltkrieg reisen.

Person 2: Weltkrieg?

Person 1: Entschuldigung: Das können sie ja gar nicht wissen. Das kommt erst noch!

Person 2: Interessant! Geht es ihnen noch gut? Soll ich einen Arzt holen?

Person 1: Nein, danke! Mir geht es gut. Wollen sie mitkommen?

Person 2: Nein, danke! Ich bleibe lieber hier und genieße mein Leben. Jetzt, wo wir ungestört Schützenfest feiern können.

Person 1: Dann noch einen schönen Tag. Ich muss jetzt wirklich los.

Emil geht aus der Tür heraus, während ihm der Mann noch etwas hinterherrscht.

Person 2: Auf wiedersehen! *Zu sich selbst sagt er:* Komische Person! Etwas irre...

Er dreht an seiner Armbanduhr, um in einen zeitlosen Raum zu gelangen. Dort angekommen zieht er sich um.

Person 1: Jetzt wissen wir etwas über die Gründung des Schützenvereins und wie es dazu gekommen ist. Ich denke wir sollten weiter zu der nächsten Station. Ihr habt es eben schon gehört der erste Weltkrieg. Dann gucke ich mal, ob ich da jemanden antreffe.

Passend gekleidet zum Jahre 1917 reist er weiter und trifft die nächste Person. Es ist ein kräftig gebauter Bauer aus Uetze.

Person 1: Schönen guten Tag! Ich bin Emil Lime und ich habe eine Frage an sie: Gehören sie zum Schützenverein in Uetze?

Person 3: Schönen guten Tag! Ich bin Karl.

Die Person macht ein trauriges Gesicht.

Ja, ich gehöre zum Schützenverein, aber wir dürfen nicht schießen, also bringt es auch nichts. Ich habe, trotz des Weltkriegs, Glück gehabt. Ich muss nicht mit in den Krieg, da ich Bauer bin und das Volk ernähre. Meine Brüder mussten in den Krieg ziehen. Wir haben seit Monaten nichts mehr von ihnen gehört. Wir wissen nicht mal mehr, ob sie überhaupt noch leben.

Person 1: Das tut mir leid für sie und ihre Familien. Gibt es sonst noch mehr über den Schützenverein zu erfahren?

Person 3: Nein eher nicht. Das Leben zurzeit ist so schwer und wir können nicht feiern oder schießen. Hoffentlich bessert sich das bald und der Krieg hat ein Ende.

Person 1: Das wird schon wieder! Glauben sie mir, aber bereiten sie sich auf schlimmeres vor!

Person 3: Wieso sind sie sich da so sicher?

Person 1: Äh...*Emil guckt schnell auf seine Uhr, um abzulenken...* Ich muss weiter. Auf Wiedersehen!

Person 3: Auf Wiedersehen und gute Reise!

In seinem zeitlosen Raum angelangt, fällt Emil etwas ein...

Person 1 etwas peinlich berührt.

Person 1: Ähhh, Ich sollte gar nichts von der Zeitreise erzählen. Das ist nämlich alles streng geheim. Keiner weiß davon, außer ihr und Eingeweihte in das Projekt. Zum Glück hat mir das keiner geglaubt, wobei...**macht eine Pause.** Naja, wir sollten weiterreisen. **Schnell gesprochen:** Merkt schon keiner!

Im Jahre 1943 trifft Emil auf einen sehr beschäftigten Mann, der gerade dabei ist, seine Kühe zu füttern.

Person 1: Schönen guten Tag! Kann ich ihnen helfen?

Person 4: Ja, gerne ich kann immer Hilfe gebrauchen.

Nach einer halben Stunde sind alle Tiere gefüttert und sie kommen zum Gespräch.

Person 1: Ich habe mich noch gar nicht vorgestellt. Ich heiße Emil Lime. Wie geht es ihnen? Sie sehen nicht gerade glücklich aus.

Person 4: Es geht. Der Krieg macht mir ganz schön zu schaffen, meine Söhne sind weg und meine Frau ist krank. Als einzige Unterstützung habe ich meine beiden Töchter. **Nuschelt:** Zum Glück! Im Haushalt komme ich nicht zurecht.

Person 1 **etwas mitgenommen:** Das habe ich schon oft gehört. Der Weltkrieg scheint ja wirklich schlimm gewesen zu sein.

Person 4: Ja, total. Wir haben nicht mal mehr Briefkontakt zu meinen Söhnen. Es gibt kaum noch etwas zu Essen und auch die Spanische Grippe nach dem ersten Weltkrieg hat uns sehr geprägt.

Person 1: Ich habe noch eine Frage: Sind sie im Schützenverein in Uetze?

Person 4: Ja, aber wir dürfen, wie im ersten Weltkrieg nicht mehr schießen und Schützenfeste feiern.

Person 1: Das ist ja eine sehr schwere Zeit für sie!

Person 4: Ja, aber zum Glück gibt es hier in der Region wenige Angriffe.

Person 1: Das ist ja mal eine gute Nachricht in dieser schrecklichen Situation. Hoffen wir mal, dass das weiterhin so bleibt und das Schützenheim nicht beschädigt wird.

Person 4: Ja, es war schön mit ihnen ein bisschen zu plaudern und noch mal vielen Dank für ihre Hilfe.

Person 1: Gern geschehen! Auf Wiedersehen Herr... Wie heißen sie denn überhaupt?

Person 4: Ach wie unhöflich von mir mich gar nicht richtig vorzustellen. Ich bin Hans.

Person 1: Schöner Name! Dann auf Wiedersehen Hans!

Person 4: Danke und auf Wiedersehen!

Mit dem Muhen der vielen Kühe reist Emil zurück in seinen Raum.

Person 1: Das habe ich aber jetzt gut hinbekommen, oder? Ich glaube als nächstes ist das Jahr 1953 dran. Da sprechen wir endlich mal mit einer Frau-ich freue mich schon!

Emil zupft sich seinen Anzug noch einmal zurecht und reißt ins Jahr 1953.

Person 1: Schönen guten Abend! Bin ich hier richtig beim Treffen der Frauensparte des Schützenvereins?

Person 5: Ja, schönen guten Abend! Ich bin die Vorsitzende der Sparte, Elisabeth. Was führt sie zu uns?

Person 1: Ich bin Emil Lime und mache eine Recherche über den Schützenverein Zu sich selbst sagt Emil: Das ist noch nicht mal gelogen.

Person 5: Dann kommen sie doch in einen Nebenraum.

Während Elisabeth und Emil in einen Nebenraum gehen, schaut sich Emil das Gebäude einmal genauer an.

Person 1: Schön haben sie es hier! Aber warum schießen denn jetzt auf einmal auch Frauen? Nur zum Verständnis: Ich habe da nichts gegen, ich finde das sogar gut, aber es gehört zu meiner Recherche solche Fragen zu stellen.

Person 5: Es ist eigentlich gar nicht plötzlich. Wir sind 42 Ehefrauen der jetzigen Schützen und haben schon lange darum gekämpft endlich auch mal schießen zu dürfen. Nun sind wir ein kleiner Verein im Schützenverein in Uetze.

Person 1: Das ist ja schön, dass es jetzt endlich geklappt hat. Ich wünsche ihnen noch viel Erfolg und Glück auf ihrem Weg. Auf Wiedersehen!

Person 5: Ich wünsche ihnen noch einen schönen Abend! Es war nett mit ihnen Herr Lime.

Ein paar Minuten später in seinem Raum...

Person 1 **ist erleichtert**: Da ist mir mal wieder nichts herausgerutscht. Wie gut! Jetzt muss ich aber mit euch weiterreisen zu meinen Auftraggebern in das Jahr 2021. Vorher hole ich mir aber die restlichen Informationen.

Emil kommt vor der neuen Eingangstür des Heims an und staunt. Er ist zwar im Jahre 1953 einmal vorne ums Gebäude gegangen, um nicht gesehen zu werden, aber das Heim wurde in der Zeit von 1961 bis 2002 umgebaut, Schießstände sind hinzugekommen und neu ausgerüstet worden.

Person 1: Hallo! Wow sieht es hier gut aus! Es hat sich aber ganz schön was verändert. Anscheinend wurde es umgebaut.

Emil geht ins Gebäude und bemerkt, dass auf dem Schießstand geschossen wird. Er geht weiter und entdeckt die Schützen...

Oh, da trainieren ja keine Erwachsenen, sondern Kinder! Und nicht nur draußen wurde umgebaut. Hier drinnen sieht es auch super aus!

Person 6: Ja, aber das ist ja schon seit 20 Jahren der Fall. Sie waren wahrscheinlich schon lange nicht mehr hier.

Emil blickt sich weiter im Gebäude um. Als er wieder am Schießstand ist, befragt er die Trainer.

Person 1: Wird hier jetzt auch noch Dart gespielt? Ich dachte es ist ein Schützenverein.

Person 7: Ja das ist unsere Dartsparte, die gibt es seit 2017.

Person 1: Was ist denn noch alles dazu gekommen? Ich war wirklich lange schon nicht mehr hier!

Person 6: Da gibt es noch unsere Senioren, die 1994 gegründet wurden, unsere Vorderlader oder auch Westernschützen genannt, die 1971 gegründet wurden.

Person 7: Außerdem gibt es noch die Junggesellen, die 2003 gegründet wurden.

Person 1: Danke, jetzt bin ich wieder auf dem neuesten Stand. Eine Frage habe ich aber noch: Wie haben sich die Schießgerätschaften im Laufe der Zeit verändert? Wissen sie das?

Person 7: Also ich weiß, dass zu Anfang nur mit Pfeil und Bogen geschossen wurde und als die Feuerwaffen kamen, gab es dann auch verschiedene Arten von Schießsport.

Person 1: Was für Feuerwaffen gibt es denn?

Person 6: Es gibt Luftgewehr und Kleinkaliber, Pistolen und Vorderlader.

Person 1: Gibt es für alle Waffen im Schützenverein Möglichkeiten zu schießen?

Person 7: Ja, wir haben für alles unterschiedliche Gruppen und Trainingszeiten.

Kind: Sigggi?

Person 7: Jetzt müssen wir aber zurück zu den Kindern.

Person 1: Vielen Dank! Ich muss jetzt auch weiter. Hoffentlich sehen wir uns bald mal wieder. Bis dann haben sie viel Spaß!

Person 6: Tschüss Herr.....?

Person 1: Lime, Emil Lime!

Person 7: Tschüss Herr Lime!

Emil beeilt sich, um pünktlich bei Merle und Katharina, seinen Auftraggeberinnen, anzukommen. Wobei er sich eigentlich gar nicht beeilen müsste, da er ja durch die Zeit reist und somit entscheiden kann, wann er ankommt. Er muss nur aufpassen, dass er nicht ankommt, bevor er überhaupt losreist.

Leicht nervös begegnet er seinen Auftraggeberinnen.

Katharina: Ah, da bist du ja!

Merle: Pünktlich! Sehr gut!

Katharina: Hast du alle Informationen?

Emil: Ja, ich habe alle Informationen. Also... glaube ich zumindest.

Katharina: Was hast du denn so grob herausgefunden?

Emil: Also... Der Schützenverein wurde 1903 gegründet, damit sie ohne Komplikationen Schützenfeste feiern konnten. Während der Weltkriege durfte nicht geschossen werden und Schützenfeste wurden abgesagt. Im Laufe der Zeit wurde das Schützenheim ausgebaut und mit weiteren Feuerwaffen

ausgestattet. Nach und nach kamen auch weitere Sparten dazu, wie 1953 die Damensparte. Heute dürfen sogar Kinder im Verein trainieren.

Merle: Perfekt! Danke, du kannst die Armbanduhr behalten und in der Zeit umherreisen.

Katharina: Aber denk daran: erzähle niemanden von der Zukunft oder Zeitreisen.

Emil: Oh, danke. Wenn ihr mich noch einmal braucht, gebt mir einfach Bescheid!

Merle und Katharina: Ok, machen wir.

Emil: Tschüss!

Emil dreht an seiner Uhr und ist verschwunden.

Katharina: Natürlich haben wir die Informationen nicht von Emil erhalten. Wir haben sie von der Internet Seite des Schützenvereins Uetze und aus der Chronik des 100-jährigen Jubiläums. Um den Schützenverein mit anderen vergleichen zu können, haben wir bei Internetseiten anderer Vereine nachgeschaut und uns mit dem deutschsprachigen Wikipedia in die Welt der Schützenvereine eingeleesen. Die Namen der befragten Personen haben wir uns selbst ausgedacht, da wir die meisten Personen nicht mehr fragen können und auch keinen Kontakt zu Angehörigen mehr haben.

Merle: Wir bedanken uns bei:

Gesa Wrede, die Emil gesprochen hat

Marco Jakob, der Heinrich sprach und uns beim Schneiden geholfen hat

Ernst-August Wrede, der Karl eine Stimme gab

Reiner Kobbe, der Hans gesprochen hat

Magdalene Wrede, die Elisabeth erzählen lies

Maren Wrede, die Person 6, eine Trainerin der Kinder im Schützenverein, lebendig werden lies

Siegfried Fink, der uns erlaubte ihn als "Siggi" in unserem Hörspiel mit einzubringen und auch den Text für uns aufsprach

Christine Jakob, die die Erzählerin gesprochen hat

Franziska Jakob, die für Hintergrundstimmen sorgte

und Frau Hahn, die uns über die ganze Zeit begleitet und uns immer wieder Tipps und Tricks verraten hat.

Katharina und Merle: Vielen Dank fürs zuhören. Wir hoffen es hat euch gefallen. Uns hat es super viel Spaß gemacht das Hörspiel aufzunehmen.

